

Erzeugnisse unter REACH

Umsetzungsperspektiven des Vollzugs

Wien, 5. April 2016

WKO Chemisches Abendgespräch

„Erzeugnisse unter REACH – ist das noch umsetzbar ?“

Eugen Anwander

Chemikalieninspektion

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit

Themenauswahl

- Stoffliche Anforderungen: Stand 1. Quartal 2016
- Die Gerichtshofentscheidung 2015 zu „Erzeugnis“ (Fall C-106/14)
- Stand bei Leitfäden und Abklärungen: Stand 1. Quartal 2016
- Vollzugssicht: Bild der bisherigen Umsetzung
- Vollzugssicht: Ausblick auf die anstehende Umsetzung

Die stofflichen Anforderungen

Substances of Very High Concern - Stand 1. Quartal 2016:

- 10 SVHC-Absichten im ECHA **Registry of Intentions**
- 185 von Mitgliedsstaaten **übermittelte SVHC Absichten**
- 4 laufende **Konsultation** zu SVHC-Bewertungen
- 168 SVHC Stoffe in der **Kandidatenliste**
- 31 Stoffe im **Verzeichnis zulassungspflichtiger Stoffe**
(Anhang XIV von REACH)
 - ➔ nur 357 **Notifikationen** von SVHC-Stoffen in Erzeugnissen
(Artikel 7 (2) von REACH)
 - ➔ Information zu SVHC Stoffen in der **Lieferkette** hat weit
mehr Bedeutung (Artikel 33 von REACH) !

Die Gerichtshofentscheidung 2015

Votum der Generalanwältin:

- Auslegung des **Erzeugnisbegriffes**
- Auslegung des 0,1% **Schwellenwertes**
- Prinzip: Einmal ein Erzeugnis – Immer ein Erzeugnis
- Art. 7 Abs 2 REACH-VO
 - *Produzent* eines Erzeugnisses:
Bezug auf das vom Produzent in der EU **hergestellte Erzeugnis** (Wertschöpfungskette, ggf das Gesamterzeugnis)
 - *Importeur* eines Erzeugnisses:
Bezug auf das in die EU **importierte Erzeugnis**
(immer als (Teil-)Erzeugnis)

Die Gerichtshofentscheidung 2015

Votum der Generalanwältin:

- Art. 33 REACH-VO
 - Bezugnahme *durch Lieferant* immer auf **(Teil-)Erzeugnis**
 - Es müssen **nur vorliegende Informationen weitergegeben** werden, keine aktive Beschaffung gefordert

Die Gerichtshofentscheidung 2015

Entscheidung zu “Erzeugnis” vom 10.9.2015 (Fall C-106/14):
Art. 7 Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 ... ist dahin auszulegen, dass ... der **Produzent** festzustellen hat, ob **in jedem von ihm produzierten Erzeugnis** ein ... ermittelter besonders besorgniserregender Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) enthalten ist, und dass der **Importeur** eines Produkts, das sich aus **mehreren Erzeugnissen zusammensetzt, für jedes Erzeugnis** festzustellen hat, ob es einen solchen Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) dieses Erzeugnisses enthält.

Die Gerichtshofentscheidung 2015

Entscheidung zu “Erzeugnis” vom 10.9.2015 (Fall C-106/14):

Art. 7 Abs. 2 von REACH:

- *Produzent*: Bezug auf sein **hergestelltes Erzeugnis**, ggf. auch Gesamterzeugnis
(dies entspricht der Bestätigung der ECHA-Ansicht)
- *Importeur*: Bezug auf das **importierte (Teil-)Erzeugnis**

Die Gerichtshofentscheidung 2015

Entscheidung zu “Erzeugnis” vom 10.9.2015 (Fall C-106/14):

- **Art. 33** der Verordnung Nr. 1907/2006 ... ist dahin auszulegen, dass ... **der Lieferant eines Produkts, bei dem ein oder mehrere Erzeugnisse, aus denen es sich zusammensetzt**, einen gemäß Art. 59 Abs. 1 der Verordnung ermittelten besonders besorgniserregenden Stoff in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) **je Erzeugnis enthalten**, den Abnehmer und, auf entsprechendes Ersuchen, den Verbraucher über das Vorhandensein dieses Stoffes zu informieren hat, indem er ihnen mindestens den Namen des betreffenden Stoffes angibt.

Die Gerichtshofentscheidung 2015

Entscheidung zu “Erzeugnis” vom 10.9.2015 (Fall C-106/14):

Art. 33 von REACH:

- Bezug durch *Lieferant* immer auf das **(Teil-)Erzeugnis**

<http://curia.europa.eu/juris/liste.jsf?language=en&td=ALL&num=C-106/14>

Leitfäden und Abklärungen

Stand zum 1. Quartal 2016:

- ECHA Leitlinie „**Guidance on requirements for substances in articles**“:
 - Version 3.0 12/2015 (Interimsversion): Inhalt ist **nicht mehr im Widerspruch** zur Gerichtshofentscheidung
 - Leitlinie **nur in englischer Sprache** verfügbar
 - **neue Version** mit neuen Beispielen zur Verdeutlichung der Interpretation bis **Ende 2016** verfügbar
- **ECHA Expertengruppe** zu neuer Leitlinie (PEG)
 - starke **Beteiligung der Wirtschaft**
 - behördenseits ist auch **Österreich** vertreten

Leitfäden und Abklärungen

Stand zum 1. Quartal 2016:

- ECHA Leitlinie in Kürze „**Anforderungen für Stoffe in Erzeugnissen**“:
 - derzeitige Version vom Juni 2011
 - **Anpassungsbedarf** aufgrund des Gerichtsurteils noch nicht umgesetzt !
- **Leitfaden für Lieferanten von Erzeugnissen**
 - Version aus 11/2013 (BE, DE, DK, FR, SE, NO)
 - angeführte **Beispielfälle** geben Einblick in eine Vorgehensweise (Beispiele können als Option für die neue ECHA Leitlinie gesehen werden)

Leitfäden und Abklärungen

Stand zum 1. Quartal 2016:

- Abklärung betreffend **Umstellungspflichten** von „alter“ ECHA Interpretation auf „neue“ ECHA Interpretation:
 - es liegt ein nicht mehr korrigierbarer **Verstoß in der Vergangenheit** vor (unterliegt der Verfolgungsverjährung)
 - **umgehende Umstellung** auf die neue ECHA Interpretation
 - zweckmäßig, allfällig **versäumten Informationspflichten** aus der Vergangenheit **nachzuholen**
 - in AT: es gibt **keine Umstellung bestehender Informations-Pflichten** (Bezugspunkt war immer das einzelne Erzeugnis)

Vollzugssicht: Bild der bisherigen Umsetzung

- Es gibt die **Firmen** (auch in AT), die aufgrund der EuGH-Entscheidung **Anpassungsbedarf** haben
- Kontrollen in AT haben gezeigt: **es gibt Fälle**, für die die **Interpretation für „Erzeugnis“ ausschlaggebend** ist
- Es gibt einige Staaten, die schon SVHC Kontrollen durchführten:
Konsistenz der Information aus der Lieferkette versus Laboranalysen:
 - 55 % der Fälle konsistent
 - 34 % der Fälle inkonsistent**
 - Beispiel: Phthalate/Flammschutzmittel in einfachen Erzeugnissen, Baden Württemberg

Vollzugssicht: Bild der bisherigen Umsetzung

- **Überlagerung** von SVHC-Vorschriften mit Verboten nach **Anhang XVII von REACH** (zB Phthalate)
- **Überlagerung** von SVHC-Vorschriften mit Verboten nach der **POP Verordnung** (zB HBCDD) und **anderen sektoralen Verbotsvorschriften** (zB Spielzeugverordnung)
- Vergleichsweise **wenige REACH Notifikationen** nach Artikel 7 (2)
- **Relevanz von Artikel 33** für Konsumenten variiert zwischen den Mitgliedsstaaten enorm
- Einige **Branchen** haben die **Information in der Lieferkette** schon (sehr) **gut organisiert**, nicht nur bezüglich REACH

Vollzugssicht: die anstehende Umsetzung

- Engagement im Zuge der **Leitlinienerstellung** bei ECHA (zB Konsultation im ECHA Forum): mit EuGH-Entscheidung kompatible, pragmatische Lösungen
- **ECHA Leitlinie** mit Beispielfällen wird für den Vollzug **essentiell**
- Wesentliche **Vereinfachung** der ECHA Leitlinie, da für SVHC Information **keine Umrechnungen** erforderlich sind
- **Augenmerk** in der Leitlinie auf Festlegung angemessener **Plausibilitätsprüfung/Validierung** für SVHC-Information aus der Lieferkette

Vollzugssicht: die anstehende Umsetzung

- Mehr Augenmerk in der Leitlinie auf Umsetzung der **Pflichten auch im Lichte der Besonderheiten von Artikel 33** (Bringschuld des Lieferanten nur bei SVHC > 0,1% normiert):
 - „beredtes Schweigen“, explizite Negativaussage von Lieferanten
 - Einschränkungen bei Anwendung des „Vertrauensgrundsatzes“ für Lieferanten-Informationen
- Es werden wohl **nicht alle Fragen schon Ende 2016** in der ECHA Leitlinie **gelöst** sein

Vollzugssicht: die anstehende Umsetzung

- Mitgliedsstaaten werden **nationale Kontrollen wie gehabt** weiterführen
- **ECHA Forum** plant für 2017 ein **Pilotprojekt zu SVHC-Kontrollen** in rund 12 Mitgliedsstaaten auf Basis des ECHA Leitlinie
- **Aktivitäten in AT** geplant: zB Teilnahme AT am Pilotprojekt des ECHA Forums für 2017

Erzeugnisse unter REACH

Umsetzungsperspektiven des Vollzugs

Vielen Dank für Ihr Interesse !

Eugen Anwander
Chemikalieninspektion
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Institut für Umwelt und Lebensmittelsicherheit

eugen.anwander@vorarlberg.at